[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Enträtselter Rätselflug

Der erste «Rätselflug» (Nebi Nr. 30: «Hetzjagd durch ein Buddhistenkloster») war von einigen schweizerischen und deutschen Zeitungen «verrissen» worden, worauf ein Sprecher der ARD (des Ersten Deutschen Fernsehens) namens Arthur Bader in einem von der Nachrichtenagentur Associated Press verbreiteten Interview unwirsch reagierte. Dies sind die wesentlichsten Punkte seiner Replik:

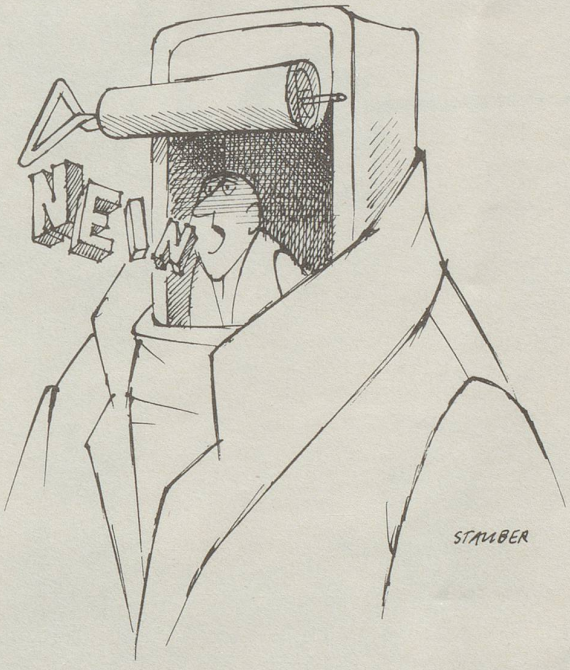
Die Kritik, man habe die Ruhe eines buddhistischen Klosters gestört, finde er «etwas kindisch und spiessig». Es sei nämlich niemand gestört worden, denn man habe vorher mit den Oberen des Klosters und mit den zuständigen Behörden in Sri Lanka alles abgesprochen. Bei den Dreharbeiten sei man wie bei der Realisierung eines Kriminalfilms vorgegangen. Zu einem Teil hätten informierte Personen oder Schauspieler, zum andern Personen aus der originalen Umgebung agiert, die natürlich alle vorher eingeweiht worden seien. Zudem wirke auch einer der bekanntesten und erfolgreichsten Schweizer Reporter, Bernhard Russi, in der Sendereihe mit.

So wenig jedoch, wie sich der taktlose Tempelstürmer Günther Jauch in Sri Lanka als «hochqualifizierter, anständiger Junge, sehr höflich und freundlich» erwiesen hat, wie uns Bader weismachen will, so wenig ist Bernhard Russi «einer der bekanntesten und erfolgreichsten Schweizer Reporter». In Wahrheit war der inzwischen ausgestrahlte zweite «Rätselflug» auch Russis «Jungfernflug» als Reporter.

Im Helikopter knatterte er über Jugoslawiens Adriaküste, per Funkspruch ferngesteuert von zwei Rätselratern im Studio, doch im Lichte der Enthüllungen des Herrn Bader vermochten die Auffindung einer Trachtenfrau in einem entlegenen Tal und die Entdeckung der indischen Gewürzfrucht Kardamom in der Apotheke eines Franziskanerklosters in Dubrovnik nur noch Märchenfreunde zu verblüffen. Da hielt einmal der lustlos agierende Spielleiter Rudolf Rohlinger die Kandidaten von falschen Fährten ab, und als der Bernhard Russi aufs Geratewohl durch die Stadt rannte, dieweil ihn das Studioteam noch in der Luft wähnte, lenkte ihn die Vorsehung, dargestellt durch die «informierten Personen oder Schauspieler» sowie durch «eingeweihte Personen aus der Umgebung», unfehlbar zu Trachtenfrau und Gewürzkästchen. Und als schliesslich die Kandidaten auf ihren Karten vergeblich ein Benediktinerkloster suchten, wo eine Waffe gefunden werden sollte, funkte ihnen der gute Bernhard mit entwaffnender Naivität zurück, er werde doch einfach den einheimischen Helikopter-Piloten fragen – und der flog als «eingeweihte Person» mit nachtwandlerischer Sicherheit das ihm bekannte Ziel an!

Was da im «Rätselflug»-Eigenlob als «Jagd, Abenteuer, Angst, Schock und Rennen gegen die Zeit» angepriesen worden ist, entpuppt sich nun zu einem guten Teil als Bluff.

Telespalter



Unwahre Tatsachen

● Spekulationen darüber, wo die britische Premierministerin Margaret Thatcher wohl ihre für den August angekündigten Ferien in der Schweiz verbringen könnte, sind inzwischen hinfällig geworden. Nach Auskunft der Schweizerischen Verkehrszentrale wird die «Eiserne Lady» ihren Urlaub in einem bekannten Schweizer Schwermetallkonzern verbringen, wo sie gedenkt, sich gründlich generalüberholen zu lassen, um nach ihrer Rückkehr den Briten zu beweisen, dass sie noch lange nicht zum alten Eisen gehört.

● Aus gutunterrichteten amerikanischen Regierungskreisen verlautet, Präsident Ronald Reagans unnachgiebige Haltung in der Frage des Röhrenembargos gegenüber der BRD rühre vor allem von der Befürchtung her, die Sowjets könnten die einmal errichtete Gaspipeline später zum Ansaugen westlicher Bürger in die Steppen Sibiriens missbrauchen.

● Die CDU/CSU-Opposition in Bonn hat die Parteispitze der FDP in einem streng vertraulichen Brief eindringlich beschworen, das Regierungsbündnis mit der SPD unter allen Umständen wenigstens noch so lange aufrechtzuerhalten, bis sie sich auf einen geeigneten Kanzlerkandidaten geeinigt hätten.

● Von kurzer Dauer sein dürfte der Siegertitel im «Freien Schrei», den sich der 90jährige Rentner Carlo Rappalino mit einer Lärmentwicklung von 124 Dezibel im norditalienischen Monforte erworben hat. Wie man dazu aus der Limmatstadt erfährt, soll die dort unlängst vom Zürcher Stadtrat geforderte Bussgelderhöhung die Bürger an den Stammtischen bereits zu ungeahnten stimmlichen Leistungen angespornt haben, so dass der Schreirekord des Italieners bald einmal überboten werden dürfte.

● Die Direktionen der Fernsehanstalten SRG und ARD stellen ebenso energisch wie einmütig in Abrede, für die missglückte neue Sendereihe «Rätselflug» sei ein geistiger Tiefflieger verantwortlich, indem er einen alten Ladenhüter eingekauft habe. Im übrigen erfreue sich die Sendung nach einem turbulenten Start zunehmender Beliebtheit, weil das Publikum beim Zusehen unmittelbar das Gefühl beschleiche, es müsse in die Luft gehen. Ebenso legt die Swissair Wert auf die Feststellung, nichts mit solchen Veranstaltungen zu tun zu haben, da ihr Zielobjekt klar erkennbar in den roten Zahlen liege.

● Gegen die Vorhaltungen des Aargauer Regierungsrates, der Gemeinderat von Gontenschwil habe eigenmächtig gehandelt, als er einem gestopften Steuerzahler die Baubewilligung für die Erstellung einer Villa samt Pferdestall erteilte, setzt sich die beschuldigte Behörde zur Wehr, es sei ihr nur daran gelegen, den Begriff der Gemeindeautonomie wirklich ernst zu nehmen. *Karo*

Gratulation

Im Burgtheater
des goldenen Wiens
wird es bald
eine Hochzeit geben.
Das Fräulein Furgler
fand hinter dem Vorhang
den richtigen Mann
für ihr Leben.

Sie ist eine grosse
Darstellerin
und versteht es
zu reüssieren,
so dass wir ihr auch
für diesen Erfolg
und die Häuslichkeit
gratulieren.

Vom Mütterchen hat sie
den Charme geerbt,
vom Väterchen aber,
nebst vielen,
das wirklich einmalige
grosse Talent
zum guten
Theaterspielen!

Max Mumenthaler